

Überschrift

„Einer trage des anderen Last“ – unter diesem Thema stand der ökumenische Gottesdienst, zu dem die Hospizgruppe in diesem Jahr in die Arche einlud. Lieder Texte, Gebete, Querflötenspiel, Klavierbegleitung und besonders das Bild von Sieger Köder machten eindringlich deutlich, was es bedeutet, gegenseitig Lasten zu tragen. Alle Teilnehmer spürten beeindruckend, wie das für den Gottesdienst gewählte Bibelwort Leitwort für die Arbeit in der Hospizgruppe sein kann.

An den ökumenischen Gottesdienst schloss sich ein Vortrag der Diplompsychologin Mechthild Iburg aus Nordhorn zum Thema: „Bewältigung von Krisensituationen“ an. Sie schaffte es schnell, die zahlreichen Zuhörer behutsam in das sensible Thema einzuführen.

Im ersten Teil, der unter dem Thema „Bewältigung von Krisensituationen“ stand, stellte sie heraus, was eine Krise ist (Krieg, Krankheit, Arbeitslosigkeit), welche Auslöser es für eine Krise gibt und wie die eigenen Möglichkeiten bewertet werden können, eine Krise zu bewältigen.

Frau Iburg machte im weiteren Verlauf ihres Vortrags sehr deutlich, wie unterschiedlich Menschen sind und wie daraus resultierend es auch für jeden Menschen unterschiedliche Strategien gibt, um Krisen zu bewältigen.

Unabhängig von der jeweiligen Persönlichkeit oder der Art der Krise ist es immer wichtig, dass Menschen durch ihre Krise begleitet werden. Diese Begleitung kann sowohl auf psychischer Ebene (Grenzen des anderen achten, das Leid würdigen, heftige Emotionen zulassen usw.) als auch auf geistiger Ebene (Frage nach dem Sinn unterstützen, Hoffnungsbilder aufzeigen, Glaube an Gott usw.) stattfinden.

Frau Iburg nannte viele konkrete Beispiele, die hilfreich sein können, Krisensituationen zu bewältigen.

Zusammenfassend und abschließend sagte Frau Iburg, dass jede Krise auch eine Chance zur Reifung beinhaltet und schloss mit dem Zitat: „Die Fähigkeit, gleichzeitig Verlust und Wachstum erleben zu können, ist ein wichtiger Teil des Lebens“.

Nach dem Vortrag war Gelegenheit zur Aussprache. Einige Teilnehmer hatten Fragen, die Frau Iburg detailliert beantwortete, andere berichteten von ihren persönlichen Erfahrungen in Krisensituationen.

Nach dieser offenen Diskussion bedankte sich die 1. Vorsitzende Frau Schulze-Schweifing bei allen Anwesenden, die um viele Eindrücke bereichert nach Hause gingen.